

Firmengründung als Krimi erzählt

Der Essener Professor Tobias Kollmann hat einen spannenden Roman geschrieben. Thriller bietet tiefe Einblicke in die Start-up-Szene – und endet zunächst tragisch

Von Tobias Appelt

Essen. Immer fehlte die Zeit. Erst, als das Coronavirus die Welt zu verändern begann, kam Tobias Kollmann dazu, ein Projekt zu beenden, das ihn schon seit drei Jahren begleitet hatte: Der Professor aus Essen hat seinen ersten Roman zu Ende geschrieben. Für ihn war das eine ganz neue Erfahrung – denn für gewöhnlich schreibt der 51-Jährige wissenschaftliche Aufsätze und Fachbücher über Themen aus dem Bereich der digitalen Wirtschaft.

Tobias Kollmann ist in der Start-up-Welt kein Unbekannter. Als Mitgründer von „AutoScout24“ gehörte er zu den Pionieren der deutschen Internetwirtschaft. Doch auch die Wissenschaft lag ihm stets am Herzen. Kollmann war Anfang 30, als er seine erste Professur erhielt. Im Laufe seiner Karriere hat Kollmann also sowohl die Theorie als auch die Praxis kennengelernt. Er hat geforscht, seine Ergebnisse veröffentlicht, er hat die Politik beraten und als Business Angel verschiedene Start-ups finanziert – das alles kommt ihm im Hörsaal zugute, wenn er seine Studenten für die Start-up-Szene begeistern will. Seit dem Jahr 2005 ist er Inhaber des Lehrstuhls für E-Business und E-Entrepreneurship an der Uni Duisburg-Essen.

Dass der Start-up-Experte nun auch noch die Bezeichnung Romanautor mit in seinen Lebenslauf aufnehmen kann, hat einen Grund: „Mit Fachbüchern kann ich zwar mein Wissen weitergeben – aber keine Emotionen“, sagt er. „Deswegen habe ich jetzt die Theorie aus meinem Lehrgebiet mit einer spannenden Geschichte aus der Praxis verknüpft, um auch die emotionale Komponente zu transportieren.“

Roman, Thriller, Krimi, Lehr- und Fachbuch

Entstanden ist das Buch „Startup.mord – Erfolg kennt keine Grenzen“. Kollmann beschreibt es „als innovativen Crossover-Ansatz von einem Roman, Thriller, Krimi, Lehr- und Fachbuch für den Blick hinter die Kulissen der Start-up-Szene“. Und tatsächlich ist sein Werk eine unterhaltsame, fesselnde und zugleich informative Lektüre, die der Leser nicht so schnell aus der Hand legt.

Kollmann erzählt die Geschichte des kometenhaften Aufstiegs der beiden Gründer Alexander König und Moritz Hansen. An der Uni entwickelt das Duo die Idee für „AudioKing.com“ – eine Social-Media-Plattform, die den Nutzern ein maß-



Professor Tobias Kollmann lehrt an der Universität Duisburg-Essen und hat einen Roman über Start-ups geschrieben. FOTO: IMAGO STOCK / IMAGO/FUTURE IMAGE

geschneidertes Radioprogramm mit Musik und redaktionellen Inhalten bietet. Der Leser begleitet die zwei Gründer durch viele Höhen und Tiefen – vom ersten Pitch bis zum Börsengang. Und am Ende liegt einer von ihnen ermordet in seiner Wohnung. Es gibt kein Happy End.

„Ich habe beim Schreiben lange überlegt, ob ich das Start-up im Roman so hart vor die Wand fahren lassen kann. Schließlich möchte ich ja eigentlich zur Gründung eines eigenen Unternehmens motivieren“, sagt Kollmann. „Aber ich musste neben den Chancen auch die Risiken darstellen und wollte mir nicht den Vorwurf gefallen lassen, dass ich die Start-up-Welt nur durch eine rosarote Brille betrachte.“

Das von Kollmann erdachte

Unternehmen „AudioKing.com“ hat dabei ein ganz reales Vorbild. Es geht zurück auf eine Gründungs-idee, die der Professor mit seinen Studenten an der Uni Duisburg-Essen im Jahr 2016 entwickelt und umgesetzt hatte: „Lekio.de – The Social Radio Network“. Die App können iPhone-Nutzer noch immer auf ihren Telefonen installieren. „Ein laufendes Experiment“, sagt Kollmann dazu. Geld verdient haben er und seine Studenten mit der App jedoch nie. „Leider hatte das ursprüngliche Studenten-Team keine Lust mehr, als die App fertig war. Die Suche nach einem neuen Team und die weitere Entwicklung hat dann zu lange gedauert, um die App erfolgreich am Markt zu positionieren.“

Kollmann weiß aus eigener Er-

Ideen aus dem Hörsaal

■ Regelmäßig lädt Tobias Kollmann seine Studenten zur „Ideenentwicklung im Hörsaal“. 30 Minuten können die Studenten **mögliche Geschäftsideen** vorstellen und diskutieren.

■ „Am Ende haben wir dann meist fünf Ideen, von denen eine tatsächlich so gut ist, dass sie funktioniert“, sagt der Professor. „**Es muss etwas Besonderes sein.** Das Ruhrgebiet braucht gewiss nicht das 100. Erlebnisportal.“

fahrung, wie hart das Leben als Start-up-Unternehmer sein kann. Deswegen stellt er potenziellen Gründern immer eine wichtige Frage: „Bist Du bereit, Dich zu quälen?“. Antworten sie mit „Ja“, gibt er ihnen neben Hinweisen für die Gründungsidee noch einen Rat mit auf den Weg: „Wenn Ihr Erfolg haben wollt, müsst Ihr ihn Euch hart und fair erarbeiten – nicht mit Schummeleien oder Tricks, sondern mit nachhaltigen Zielen und einem realistischen Businessplan.“

„Ich habe die Erzählung als Trilogie angelegt“

Es ist ein Rat, den die Protagonisten seines Buches nicht beherzigt haben. Sie machen zwar vieles richtig, aber eben auch einiges falsch – und das führt letztlich zur Katastrophe. Das bedeutet aber nicht, dass Kollmanns Geschichte damit zu Ende ist. „Ich habe die Erzählung als Trilogie angelegt“, sagt der Autor, der in Köln lebt.

Mit dem Verkauf seines Erstlings ist Kollmann übrigens „sehr zufrieden“. Nachdem klassische Verlage das Buch zunächst als „zu nischenhaft“ und „nicht marktkonform“ abgelehnt hatten, ließ Kollmann die erste Auflage in Eigenregie drucken. Sie war schnell vergriffen. Inzwischen gibt es eine zweite und eine Hörbuch-Version. Bald will Kollmann mit dem Schreiben des Nachfolge-Bands beginnen. „Die Story ist in meinem Kopf schon fertig“, sagt er. „Jetzt muss ich nur noch die Zeit finden, um die Geschichte aufzuschreiben.“

i Tobias Kollmann: „Startup.mord: Erfolg kennt keine Grenzen“. Gebundene Ausgabe: 24,99 Euro, E-Book: 14,99 Euro.

Auch als Hörbuch (gesprochen von Schlagersänger und TV-Moderator Maximilian Arland) erhältlich.